

In diesen Tagen

erleben wir mit dem Fall des abgewählten Vorsitzenden des Rechtsausschusses im Deutschen Bundestag Brandner was bürgerlich - konservativ denkende Deutsche schon lange wünschen, dass nämlich endlich einmal die **Sprache, deren sich unsere Volksvertreter in den Parlamenten bedienen, zum Thema gemacht wird.**

Bisher stört es offenbar niemanden, wie oft **Fäkalausdrücke oder Bemerkungen, welche sich auf den unteren Körperbereich** beziehen, von unseren Volksvertretern verwendet werden – in der politischen Diskussion außerhalb, aber zunehmend auch innerhalb der Parlamente. Wer Parlamentsreden aus anderen Ländern anhört, muss sich als Deutscher eigentlich schämen, welches Niveau bei uns erreicht ist. Es wäre einmal einer wissenschaftlichen Arbeit würdig, Redewendungen unserer Volksvertreter zu sammeln, welche nach allgemeinem Verständnis als fäkal und beleidigend gelten. Darüber sollten freilich auch solche Ausdrücke nicht vergessen werden, die eine **Verächtlichmachung unseres deutschen Volkes** bezwecken. Pionier dieser Disziplin ist ja der ehemalige grüne Bundesminister **Trittin, der Deutschland einfach nur Scheiße fand.**

Auf dieser Basis sollten wir uns dem **Fall Brandner** zuwenden. Dieser wurde jetzt als Vorsitzender des BT - Rechtsausschusses abgewählt. Die lümmelhafte Ausdrucksweise, derer sich dieser an exponierter Stelle unseres Staatswesens positionierte Mensch mehrfach bediente (ich beziehe mich auf die Blütenlese in der FAZ v. 14.11. 19, S. 2.), ist nicht nur ein Grund, ihn aus dieser Position zu entfernen. Sie führt insbesondere zu der Frage: **Wie konnte dieser denn überhaupt zu einer solchen Position gelangen?** Offenbar ist man höheren Ortes der Meinung, dass Rechtspolitik ein vernachlässigbares Nebenfach des Politikbetriebes sei, in welchem es nicht so darauf ankommt. **Bis hier also volle Zustimmung zu der Entscheidung, diesen Mann abzusetzen.**

Man wäre aber froh, könnte man an die lauterer Motive für diesem Schritt glauben. Leider muss man aber befürchten, dass es auch hier nicht darum ging, endlich ein Zeichen für ernsthafte Sprache und gepflegte Argumentation zu setzen, sondern wieder nur um die uns Deutschen **eigene politische Hysterie.** Die vielen völlig unpassenden Aussprüche von Stefan Brandner (vgl. FAZ wie oben) waren offenbar alle nicht so schlimm wie die Tatsache, dass er die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an einen Sänger (U. Lindenberg) als **Judaslohn** bezeichnete. Das hat die politisch korrekten Medien und Politiker (politisch korrekt sind sie ja natürlich alle sehr!) aufgeschreckt.

Das Bundesverdienstkreuz wird an viele verliehen, auch an Leute, deren Verdienste nicht so erkennbar sind. Da wir offiziell noch unter einem Regime der Meinungsfreiheit leben, muss es eigentlich erlaubt sein, die Berechtigung der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an einen Sänger zu kritisieren. Es ist immerhin daran zu erinnern, dass die **Verleihung des Order of the British Empire an die Beatles** durch Königin Elisabeth in Großbritannien 1965 beträchtlichen Protest auslöste. DER SPIEGEL v. 23.6. 1965: *Als bekannt wurde, daß Königin Elizabeth mit 600 "verdienten Untertanen" auch die vier Beatles zu Empire-Ordensmännern ernannt hatte., war der Lärm in der britischen Öffentlichkeit lauter als Beatle-Musik.* Man meinte dort, dass

diese Sangergruppe zwar viele Devisen für Britannien verdiene, aber eine Sangesdarbietung sei kein Verdienst um die nationale Würde Großbritannien.

Die Zeiten ändern sich, und wir wissen schon lange nicht mehr, was **nationale Würde** ist. Wir sind eher bemüht, unseren Denkmälern die Köpfe abzuschlagen und diese gegen politisch genehmere auszutauschen – eine Übung, die auch im Rom der Kaiserzeit beliebt war. Eine Ordensverleihung an einen Sänger interessiert daher doch niemanden wirklich; ebenso wenig die Kritik daran! Der Vorsitzende des Rechtsausschusses im Deutschen Bundestag hat sich dennoch bemüßigt gesehen, diese als **Judaslohn** dafür zu bezeichnen, dass der genannte Sänger auch gegen die AfD angesungen habe.

Der um Objektivität bemühte Betrachter fragt sich, **was an dem Ausdruck Judaslohn hier so schrecklich oder gar antisemitisch, wie insinuiert wird, sein soll.** Es ist zu befürchten, dass diese Aufregung nur ein weiteres Zeichen des **fortschreitenden Bildungsverlustes** unseres Volkes ist. Die meisten Bundestagsabgeordneten scheinen den Begriff Judaslohn gar nicht mehr zu verstehen. Sie denken gleich an Judenstern und sehen darin offenbar eine Art von **antisemitischer Beschimpfung**. Judaslohn ist nach den Berichten des Neuen Testaments aber der Lohn (von 30 Silberlingen; das war der Preis für einen Sklaven), den Judas (einer der 12 Jünger von Jesus) von dem Stadtrat in Jerusalem für seinen Verrat an Jesus erhielt. Brandners Ausdruck Judaslohn würde also allenfalls passen, wenn Lindenberg zuvor ein Sympathisant der AfD gewesen wäre und, um sich ein Bundesverdienstkreuz zu verdienen, die AfD verleugnet und verraten hätte. Aber davon kann keine Rede sein!

Die Aufregung über den Begriff Judaslohn offenbart also in zweifacher Weise, wie weit wir mit unserem Bildungsniveau gesunken sind: **Der Vorsitzende des Rechtsausschusses im Deutschen Bundestag weiß nicht, was ein Judaslohn ist, und die deutsche Medienlandschaft einschließlich vieler Mitglieder des Bundestages halten diesen Begriff für eine antisemitische Beschimpfung!**

Deutschland, ehemals das gebildetste Land Europas (vgl. Peter Watson *The German Genius*) und damit wohl auch der Welt, verdimmt immer mehr! Dummheit geht mit dem Verlust für das Schickliche und des Schamgefuhls einher (Sigmund Freud), aber sie macht glücklich. Der neue **Glucksatlas** meldet daher: *Die Deutschen sind im Jahr 2019 zufriedener mit ihrem Leben als noch im vergangenen Jahr.*

Na denn.

M.A.

14. 11. 19